Nr. 182. — Zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 18. April 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 18. April. In Karlsruhe fand gestern Abend zu Ehren des Kaisers im dortigen Residenzschlosse ein Hofkonzert statt, bei welchem General-Musikdirektor Mottl und dessen Gattin, Kammersängerin Mottl, mitwirkten. Wegen andauernder, der Auerhahnpürsche ungünstiger Witterungsverhältnisse im Gebirge wird der Kaiser den Ausflug nach Kaltenbronn voraussichtlich ganz aufgeben und am Sonntag von Karlsruhe direkt nach Koburg zur Vermählungsfeier reisen.

— Die von der Zentrumsfraktion im Reichstage eingebrachte Interpellation in der Duellfrage lautet:

„Hat der Herr Reichskanzler Kenntniß von den in letzter Zeit vorgekommenen Zweikämpfen, bei denen insbesondere Militärpersonen betheiligt waren? Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, ob und welche Maßregeln zur Verhütung dieser Zweikämpfe getroffen waren? Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um in Zukunft den gesetzwidrigen, das allgemeine Rechtsbewußtsein schwer verletzenden Zweikämpfen wirksamer als bisher entgegenzutreten?"

Die freisinnigen Fraktionen haben folgende Resolution eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, mit allen disziplinarischen und gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß das, auch in den Kreisen der Offiziere des stehenden Heeres und der Reserve um sich greifende, der Religion, Moral und den Strafgesetzen widersprechende Duell-Unwesen beseitigt werde."

— Herr Adolf Stöcker hat im „Volk" eine neue, aus Erndtebrück, 16. datirte heftige Erklärung gegen die „Konservative Korrespondenz" und den Elfer-Ausschuß veröffentlicht. Er bemängelt aufs neue die Verwendung der Protokolle des Ausschusses für eine „Schmähschrift" gegen ihn, und erklärt Einzelheiten für „wahrheitswidrig". Die Erklärung schließt mit den Worten:

„Das Schmerzlichste an dieser ganzen Angelegenheit ist mir, daß durch die Schmähschrift und die damit verbundenen Vorgänge das Verhältniß der Christlich-Sozialen zu den Konservativen, das ich als ein friedliches wünsche, gestört worden ist."

— In der „Berl. Ztg." vom 8. April d. J. war unter der Ueberschrift „Miquel, Miquel über Alles" die das gerichtliche Stempelwesen betreffende Allgemeine Verfügung des Finanzministers und Justizministers vom 29. Februar d. J. einer abfälligen Kritik unterzogen und dabei der Nachweis zu führen versucht worden, daß die Beamten der Justizverwaltung mit dem Inkrafttreten des neuen Stempelgesetzes in einem weit höheren Maße, als dies bisher der Fall gewesen, der Steuerverwaltung bei der Aufsichtführung über die Beobachtung der stempelsteuerlichen Vorschriften dienstbar gemacht worden seien. Die „Berl. Korr." bringt eine Entgegnung darauf, welche darthut, daß einzelne Bestimmungen der Verfügung unvollständig und zum Theil unrichtig wiedergegeben sind, und daß die Vorschriften der „Allgemeinen Verfügung" keineswegs neu sind, sondern vielmehr geltendes Recht enthalten.

— Der Bundesrath hat am Donnerstag noch die Resolution betreffend die Aenderung der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr in denaturirtem Spiritus und die Resolution wegen Einrichtung von Versuchsanstalten zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Außerdem wurde über die Bemessung der Ruhegehälter für verschiedene Reichsbeamte und über mehrere Eingaben Beschluß gefaßt.

— Der „Staatsanzeiger für Baden" bringt zur Kenntniß, daß der am 4. März d. J. zu Bonn a. Rh. von der altkatholischen Synode zum Bischof gewählte bisherige Weihbischof Dr. Weber durch Entschließung des großherzoglichen Staatsministeriums vom 23. März d. J. als altkatholischer Bischof anerkannt worden ist.

— In Monte-Carlo ist der Generallieutenant z. D. Konstantin v. Busse gestorben. Im Feldzug 1870—71 kommandirte er das 43. Infanterieregiment und zeichnete sich so aus, daß er mit dem eisernen Kreuz 1. Klasse dekorirt wurde. Anfangs der siebenziger Jahre erhielt v. Busse die 26. Infanteriebrigade und kurze Zeit darauf die 18. Zuletzt ist er Kommandant von Posen gewesen.

— Die Kommission zur Berathung der Grundzüge über die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens hat nach dreitägigen Berathungen am Mittwoch ihre Aufgabe erledigt. Am Mittwoch Abends folgten, wie bekannt, die Mitglieder der Kommission einer Einladung des Staatssekretärs v. Bötticher zum Mittagessen. Gegen Ende der Tafel erhob sich der Staatssekretär, um den zu den Berathungen erschienenen Apothekern den Dank für ihre Betheiligung auszusprechen. Hätten auch diese Berathungen, so führte der Staatssekretär ungefähr aus, nicht dazu geführt, eine Einmüthigkeit der betheiligten Kreise über das Prinzip des Apothekenbetriebsrechtes herbeizuführen, was ja erwünscht gewesen wäre, so sei doch die Thätigkeit der Kommission keine erfolglose und die Regierung würde manche Anregung und Belehrung aus ihr ziehen. Die Apotheker könnten die Versicherung entgegennehmen, daß die Regierung keinen Schritt thun würde ohne die eingehendste Prüfung und Berücksichtigung der bestehenden Verhältnisse und die genaueste Abwägung der Wünsche aller Parteien. Es sei deshalb zu Befürchtungen irgend welcher Art, wie sie in Apothekerkreisen laut geworden seien, keine Veranlassung. Er wünsche ausdrücklich, diese beruhigende Versicherung den Kommissionsmitgliedern mit nach Hause zu geben. Die Reichsregierung habe das Bestreben, die deutsche Apotheke in ihrem anerkannt guten und zuverlässigen Zustande zu erhalten, und sie werde alles thun, um dieses Ziel zu erreichen. Er erhebe sein Glas auf das Wohl des deutschen Apothekerstandes. — Dem Staatssekretär antwortete der Vorsitzende des Deutschen Apothekervereins Herr Frölich-Berlin und dankte dafür, daß es den Mitgliedern des Apothekerstandes möglicht worden wäre, sich an amtlicher Stelle der wichtigen Lebensfrage zu äußern.

— Die „Neue Saarbr. Ztg." veröffentlicht das Stenogramm der Rede des Freiherrn von Stumm. Der Passus über die Auffassung des Kaisers betreffs der Christlich-Sozialen lautet danach:

„Die Christlich-Sozialen wissen ganz genau, daß auch der oberste Schirmherr der evangelischen Kirche, der summus episcopus, auf keinem anderen Standpunkt steht und ebenfalls die christlich-soziale Agitation auf das schärfste verurtheilt. Ich habe deshalb, als ich an meinem Geburtstag eine Deputation des hiesigen Presbyteriums empfing, keinen Anstand genommen, zu erklären, was ich eben wiederholt habe, daß Se. Majestät der Kaiser die christlich-soziale Agitation auf das schärfste mißbillige. Diese meine Aeußerung war nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt. Ich nehme es aber den Herren gar nicht übel, daß sie sie veröffentlicht haben, ich habe nichts dagegen, nur ist der Wortlaut nicht genau so, wie ich gesagt hatte, wiedergegeben; aber die Sache an sich ist richtig. Die Mittheilung hat großes Aufsehen gemacht. Die Naumannsche Presse erklärte das für eine Erfindung, für eine unglaubliche Ueberhebung des Freiherrn von Stumm; es sei dies eine Indiskretion von mir gewesen, das Hofmarschallamt dürfe mich nicht mehr zu Hofe einladen 2c. Ich darf meine Freunde beruhigen; wenn ich diese Aeußerung gethan habe, so habe ich sie mit Allerhöchster Ermächtigung gethan. Und ich kann noch mehr sagen: Ich habe hier die Abschrift eines Telegramms vor mir liegen, die mir gleichfalls durch Allerhöchste Ermächtigung zugegangen ist, und zwar nicht unter dem Siegel der Verschwiegenheit, das sich noch viel deutlicher über diese Dinge ausspricht. Ich trage Bedenken, dieses Telegramm im Wortlaut zu veröffentlichen, bin aber bereit, es jeden königstreuen evangelischen Geistlichen — ich habe es hier vor mir liegen — lesen zu lassen, um sich davon zu überzeugen, daß über die Stellung Sr. Majestät absolut kein Zweifel bestehen kann. Meine Herren! Ich behaupte, daß, wenn es dem Kirchenregiment nicht gelingt, über die christlich-soziale Agitation Herr zu werden, so geht unsere evangelische Landeskirche einfach zu Grunde, die Besitzenden werden aus der Kirche hinausgetrieben und die Besitzlosen werden den Sozialdemokraten in die Arme hineingetrieben."

— Die „Köln. Ztg." schreibt: Der Abg. Otto Arendt veröffentlicht wieder einmal eine öffentliche Zuschrift wider den Reichsbankpräsidenten Dr. Koch, aus der wir von neuem ersehen, wie gefährlich es ist, den bimetallistischen Leuen zu wecken. Zunächst versichert der kampflustige Verfasser, daß es ihm selbstverständlich sehr gleichgültig sei, ob der Herr Reichsbankpräsident Dr. Koch ihn für einen „untergeordneten Literaten" halte oder nicht. Daß Herr Arendt ein etwaiges derartiges Urtheil eines hochgestellten, hochangesehenen, sehr ernsten und sehr wissenschaftlichen Mannes als selbstverständlich für ihn gleichgültig bezeichnet, spricht mindestens nicht für eine sehr zarte Feinfühligkeit seiner Konstitution. Das schlimme aber ist, daß nach zuverlässigen frühern Zeitungsberichten Dr. Koch jenes Wort garnicht gebraucht hat, sondern daß diese Bezeichnung der schriftstellerischen Eigenschaften des Herrn Arendt ausschließlich auf Rechnung eines der eigenen Arendtschen Leibblätter geht. Wenn dann Herr Arendt sich dagegen wehrt, daß Herr Koch seine frühere Broschüre wegen gehässiger persönlicher Angriffe als ein Pamphlet bezeichnet hat, und es bedauert, daß er sich mit der Anerkennung der Goldwährungsmameluken und mit dem Beifall der Goldpresse, die er merkwürdigerweise mit der deutschen Presse verwechsle, begnüge, und wenn er es beklagt, daß die Goldwährungsblätter jetzt eine Polemik gegen einen Reichsbankpräsidenten für eine Art Majestätsbeleidigung anzusehen scheinen, so wird doch vielleicht selbst Herr Otto Arendt einsehen müssen, daß er unmöglich objektiver Richter in eigener Sache trotz seiner Bescheidenheit und Zurückhaltung sein kann. Herr Arendt hat den Anspruch, daß man ihm Glauben schenkt, wenn er versichert, daß er mit seinen Ausführungen nicht habe beleidigen wollen; aber er wird doch so objektiv sein dürfen, daß er dem von ihm Angegriffenen und allen, die nicht zur Fahne der Doppelwährung schwören, das freie und unabhängige Urtheil darüber nicht absprechen kann, ob er seiner sehr lobenswerthen Absicht, nicht zu beleidigen, auch wirklich der That hat folgen lassen. Seine gar liebenswürdigen und vornehmen Umgangsformen zeigt Herr Arendt wieder einmal anmuthig in seiner neuen Zuschrift. So versichert er, daß er es für sehr bedauerlich halte, daß „ein Mann, welcher berufen ist, die deutsche Reichsbank zu leiten, in der Währungsfrage öffentlich auftritt, ohne diejenige Sachkenntniß und Objektivität, welche sein Amt voraussetzen läßt". Und weiter, daß „der Zorn des Herrn Reichbankpräsidenten nur dadurch erklärlich wird, daß er sich außer Stande fühlt, die „bewährte Goldwährung" sachlich gegen meine Argumente vertheidigen zu können". Zu geradezu olympischer Klassizität aber erhebt sich Herr Arendt, wenn er am Schlusse seiner Zuschrift in gesperrter Schrift wörtlich erklärt: „das ist unwahr, Herr Reichsbankpräsident". Jetzt liegt ganz gewiß Excellenz Koch todeswund unter den Streichen des nie zu widerlegenden und nie zu besiegenden künftigen deutschen Reichsfinanzministers am Boden. Jedes Wort des Trostes wäre zu viel.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. April. Der „Politischen Korrespondenz" zufolge verlieh der deutsche Kaiser dem Oberstküchenmeister Grafen von Wolkenstein den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Brillanten, dem Kämmerer Fürsten Alfred Montenuovo den Kronenorden 1. Klasse, dem Fürsten Lichnowsky den Rothen Adlerorden 3. Klasse und dem Grafen Eitz den Kronenorden 4. Klasse. Den Armen Wiens spendete Kaiser Wilhelm 1500 Mark und machte auch dem evangelischen Diakonissenhaus und der freiwilligen Rettungsgesellschaft Geschenke.

Italien.

Die römische „Tribuna" hat gestern ein Extrablatt veröffentlicht, wonach ein Telegramm aus Paris den großen Sieg der Italiener in Abessinien bestätigt. Ras Mangascha sei gefallen, Ras Alula gefallen. Leider hat man in Italien selbst keinerlei eigene Bestätigung dieses Erfolges erhalten. Aus Massowah liegt nur folgende, vom 16. datirte, durch Packetboot über Assab expedirte Meldung vor:

„Oberst Stevani hat eine starke Garnison in Kassala gelassen und den Rest seiner Kolonne zwischen Kheren und Kassala staffelweise aufgestellt. Aus Okulekusai und Agame sind keine neuen Nachrichten eingegangen."

Rom, 17. April. „Fanfulla" schreibt, König Humbert werde im Herbst Berlin besuchen, ob die Königin ihn begleiten wird, ist noch unentschieden. Der „Osservatore" ist autorisirt, den Bericht des „Figaro" über die Unterredung des Kardinals San Felice mit Kaiser Wilhelm für ein kindisches Lügengewerbe zu erklären. Das Thema der Unterredung sei allein das der Religion gewesen. In den Kreisen des Vatikans verlautet, Rußland habe das Begehren des Papstes, daß der päpstliche Gesandte bei der Krönungsfeier den Vortritt habe, abschlägig beschieden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 17. April. Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Wahlen wird die Zusammensetzung der neuen Kammer folgende sein: 303 Konservative, 102 Liberale, 10 Karlisten, 10 Unabhängige, 8 konservative Dissidenten, 3 Republikaner, 1 ultramontaner Katholik. Die Ergebnisse von Kuba und Portoriko sind inbegriffen.

England.

Im englischen Unterhause theilte Chamberlain gestern mit, die Regierung habe beschlossen, die von dem Gouverneur der Kapkolonie von den Küsten-Kolonien nach dem Innern beorderten Truppen zu ersetzen; demgemäß werde so bald als möglich ein Linienbataillon und ein Korps berittener Infanterie nach Südafrika gehen. Diese Maßnahme hänge mit dem Beschluß der Regierung zusammen, eine dauernde Vermehrung der Garnisonen am Kap vorzunehmen, da die Militärbehörden diese als nicht ausreichend zur Vertheidigung der Regierungswerften und Kohlenstationen erklären. Chamberlain erklärte sodann, um die Möglichkeit eines Mißverständnisses zu verhindern, die Regierung halte, den Fall größter Noth ausgenommen, nicht Reichstruppen, sondern lokale Streitkräfte für am besten geeignet zur Unterdrückung eines Eingeborenen-Aufstandes. Ein hinreichender Vorrath an Mannschaften und Waffen sei in Südafrika gegenwärtig vorhanden; die einzige Schwierigkeit bestehe hinsichtlich des Transports und der Pferdebeschaffung. Die Regierung sei bereit, wenn es für nöthig erachtet werde, die Ermächtigung zu einer Rekrutirung der kolonialen Truppen zu geben; die Kosten hierfür trage die Chartered Company. — Der Parlamentsuntersekretär Curzon erklärte, es sei vom englischen Vizekonsul in Boma keine telegraphische Mittheilung eingelaufen, daß Lothaire freigesprochen sei. Die dahin lautenden Meldungen der Blätter seien somit jedenfalls verfrüht, wenn nicht gar unrichtig.

Rußland.

Maßgebende Regierungskreise erklären aufs bestimmteste, alle in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte über Absichten der russischen Regierung, in irgendwelcher Weise auf die bulgarische Regierung einen Druck auszuüben behufs Aufhebung der bulgarischen Nationalkirche, Wiedereinstellung der in russischen Diensten befindlichen ehemaligen bulgarischen Offiziere in die bulgarische Armee, Abschluß einer Militärkonvention mit Bulgarien, Ueberlassung fester Plätze innerhalb Bulgariens an Rußland und dergleichen mehr, für vollständig aus der Luft gegriffen und in der Absicht verbreitet, von Neuem Stoff zu Unruhen und Schwierigkeiten anzusammeln. Es liege der russischen Regierung vollständig fern, sich in innere bulgarische Angelegenheiten zu mischen.

Ob das etwas nutzen wird? Gewisse Dinge sind unsterblich und dazu gehören auch die Meldungen von einem geheimen Vertrag zwischen Rußland und China, der das himmlische Reich vollständig in die Gewalt seines mächtigen Nachbarn bringen würde. Jetzt kommt wieder einmal der „Wortlaut" dieses leoninischen Abkommens nach Europa. Die „North China Daily News" hat ihn am 4. März in Shanghai veröffentlicht. Rußland soll darnach sämtliche Häfen Chinas als seine eigenen Kriegshäfen benutzen, Port Arthur, oder den Hafen von Kianschan besetzen, im Lande rekrutiren, kurz allerlei Hoheitsrechte ausüben dürfen. Rußland soll das Recht besitzen, eine Bahn durch die Mandschurei zu bauen u. s. w.

Demselben Shanghaier Blatte wird aus Peking geschrieben, daß China von Rußland die zweite Rate im Betrage der an Japan noch zu zahlenden Kriegsentschädigung wirklich erhalten habe, aber es soll beschlossen worden sein, sie an Japan nicht abzuliefern, sondern zum Ankauf von Schlachtschiffen und Munition zu verwenden, um besser in der Lage zu sein, die durch Japan erlittene Niederlage wieder auszugleichen. Um darin von Rußland Beistand zu erhalten, habe sich China hergegeben, den obenstehenden Vertrag zu unterzeichnen.

Es ist klar ersichtlich, daß es sich in diesen Unterstellungen um thörichte Fabeln, und, was den „geheimen Vertrag" überhaupt betrifft, um ein oft widerlegtes chinesisches Märchen handelt. Eine neue Dementirung wird sicher bald von Petersburg aus erfolgen, und diese wird vorhalten — für einige Wochen.

Petersburg, 17. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien wird morgen Mittag hier eintreffen.

Odessa, 17. April. Heute gab der Flügeladjutant des Sultans, Achmed-Pascha, an Bord der Yacht „Sultanie" ein Diner zu Ehren des Kommandanten der Truppen des Odessaer Bezirks, Grafen Mussin-Puschkin. Die Yacht „Sultanie" wird morgen nach Konstantinopel zurückkehren.

Afrika.

Eine Privatmeldung aus Rhodesia besagt, 15 000 Matabelekrieger seien zusammengezogen für einen Angriff auf Buluwayo. Transvaal wurde um Hülfe angegangen, da die britischen Truppen aus der Kapkolonie zu spät eintreffen dürften.

Als Präsident Krüger sofort bei Beginn des Aufstandes die Hülfe der Burghers anbot, wurde sie dankend abgelehnt. Jetzt wird sie dringend nöthig und es ist anzunehmen, daß sie trotz der Hetzereien gewisser englischer Blätter gegen Transvaal gewährt wird. Der Zusammenbruch der Herrschaft der britischen Südafrikagesellschaft könnte den Buren freilich eine große Genugthuung bereiten, aber sie können ein neues Matabelereich im Norden des Limpopo nicht aufkommen lassen und sie müssen schon aus Humanität die vielen Weißen schützen, die in Buluwayo und an anderen Punkten gefährdet sind. Möge aber auch England wenigstens eine offene und ehrliche Politik gegen Transvaal verfolgen; auf Dank rechnet man in Pretoria ohnedies nicht. Daß aber die Lage um Buluwayo sehr gefährlich ist, geht auch aus einer Londoner Drahtung hervor, die meldet, daß die Chartered Company keine Nachrichten aus Buluwayo erhalten habe; jedoch nimmt man an, daß die Lage kritisch ist und daß etwa 1000 Matabele die Stadt umzingeln; gleichwohl erscheint die Hoffnung begründet, daß die Belagerten im Stande sein werden, jeden Angriff abzuschlagen. Auch von Altengland aus beginnen bereits die Truppensendungen nach dem Kap; so hat, wie aus London gemeldet wird, das erste Bataillon des Middlesex-Regiments Befehl erhalten, sofort nach dem Kap zu gehen. Man glaubt, daß weitere Truppensendungen folgen werden.

Massowah, 16. April. Die Lage in Adigrat ist beruhigend. Es ist gelungen, Medikamente in das Fort zu schaffen. Die tigrinischen Ras, welche gegenwärtig einig sind, haben alle ihre Truppen vereinigt. Die militärischen Verhältnisse der Italiener sind befriedigend; aber wegen der wachsenden Schwierigkeiten der Verproviantirung von Massowah her, sowie wegen des Wassermangels können die Operationen nur sehr langsam vor sich gehen. Die Armee des Negus ist bereits an der Grenze von Schoa angekommen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. April. In der Reichskommission für Arbeiterstatistik wurden, wie bereits gemeldet, die Auskunftspersonen aus Stettin über die Verhältnisse in der Herrenkonfektion befragt. Neben dem Vertreter der Konfektionäre, Herr Leopold Juda, waren noch zwei Zwischenmeister, zwei Schneider und eine Schneiderin anwesend. Es ergab sich nach der „Post" aus den Verhandlungen, daß die Löhne in Stettin niedriger als in Berlin sind, was damit motivirt wurde, daß in Stettin nicht so hohe Ansprüche an die Arbeit gestellt werden. Die Festsetzung der Löhne wird durch einen Minimaltarif bestimmt, der seitens der vereinigten Konfektionäre aufgestellt worden ist. Wie in Berlin, so wird auch in Stettin für die Einrichtung von Betriebswerkstätten, namentlich von dem Schneider Käming, agitirt. Die Großkonfektionäre verhalten sich aber ablehnend gegen diese Forderung.

— Die gestern im Restaurant C. Bruckner abgehaltene General-Versammlung der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung wurde wiederum mit der Aufnahme einer größeren Anzahl von Mitgliedern eröffnet. Eine größere Debatte rief die Besprechung über den vom Verbande gestellten Antrag: „Gründung einer Wittwen- und Waisenkasse" hervor. Der deutsche Gastwirthsverband hat durch Begründung der Th. Müller-Stiftung dafür gesorgt, daß Treudienende des Standes nicht nur für anhaltende Dienstzeit prämiirt, sondern auch im Alter unterstützt werden können, der Grundfonds dieser Stiftung ist bereits auf mehr als 85 000 Mark angewachsen und ist auf den deutschen Gastwirthstagen schon mehrfach die Frage angeregt, ob es nicht auch an der Zeit wäre, auch für die Hinterbliebenen der Gastwirthe selbst durch Begründung einer Wittwen- und Waisenkasse zu sorgen. Im Verbandsvorstande ist diese Frage bereits eingehend erörtert, so daß dieselbe auf dem diesjährigen Gastwirthstage zu Hamburg ihre Erledigung finden dürfte. Gestern lagen die von dem Verbandsvorstand entworfenen Statuten aus, denen sich die Versammlung im Wesentlichen anschloß, doch beschloß sie, durch ihre Vertreter auf dem Gastwirthstage dahin wirken zu lassen, daß als Minimalsatz des Grundfonds 50 000 Mark festgesetzt würden, ehe Unterstützungen gezahlt würden und daß zur schnelleren Begründung dieses Fonds ein einmaliger Beitrag von 50 Pfg. für das Verbandsmitglied erhoben würde. — Im Weitern wurden die Anträge erörtert, welche von der hiesigen Vereinigung auf dem diesjährigen Gastwirthstage gestellt werden sollen. — Die Zoneneintheilung im Verbande hat sich als sehr vortheilhaft erwiesen und auch die pommersche Zone gewinnt mehr und mehr an Bedeutung, derselben gehören außer Stettin bereits die Städte Stralsund, Stargard, Greifswald, Kolberg, Wolgast, Pyritz, Demmin, Anklam und Neu-Brandenburg an; um gemeinsam über die Interessen des Gastwirthsstandes zu berathen, wird in diesem Jahre der erste Zonentag abgehalten werden und zwar in Stettin am 5. Mai im Saale der Philharmonie, es sollen besondere Vorbereitungen getroffen werden, um die theilnehmenden auswärtigen Gäste würdig aufzunehmen. — Ein aus der Versammlung gestellter Antrag wegen besonderen Aufzügen bei der Beerdigung eines Mitgliedes wurde abgelehnt. — Der Vorsitzende, Herr Dethloff, macht schließlich noch Mittheilung, daß die gegen die Polizei angestrengte Klage betreffend die Kosten der polizeilichen Revisionen von Bierdruck-Apparaten nun auch in der weiteren Instanz zu Gunsten der Gastwirthe entschieden sei, daß die königliche Polizei-Direktion sich damit noch nicht beruhigt, sondern Berufung eingelegt habe. Bekanntlich hatte die hiesige Polizei den Versuch gemacht, diese Kosten den Wirthen aufzuerlegen, der Bezirksausschuß hat sich nun aber auch dagegen ausgesprochen, indem im Wesentlichen hervorgehoben wird, daß die geforderte Bezahlung eines Verwaltungsaktes (eben der polizeilichen Revision) durch den, der ihn veranlaßt hat, rechtlich betrachtet unter den Gesichtspunkt der Gebühren fällt. Gebühren können von Staats- und Kommunalbeamten nach Artikel 102 der Verfassungsurkunde aber nur auf Grund eines Gesetzes erhoben werden.

* Durch Bekanntmachung des Herrn Polizei-Präsidenten wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bis auf weiteres die Zugklappen der dritten Oderbrücke (sog. Neuen Brücke) an den Sonn- und Festtagen auch in der Zeit von 9 bis $9\frac{3}{4}$ Uhr Vormittags und von 1—2 Uhr Nachmittags geöffnet werden dürfen.

* Wegen Umpflasterung der Hagenstraße wird dieselbe vom 20. April ab bis zur Beendigung der betreffenden Arbeiten für Fuhrwerke gesperrt.

* Einen Selbstmordversuch unternahm heute früh der Kaufmann August Milenz aus Züllchow in Fort Leopold. Schutzleute hörten dort kurz vor 5 Uhr einen Schuß fallen und fanden, als sie hinzueilten, den Lebensmüden mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe am Boden liegen. Die Waffe, ein noch mit mehreren Patronen geladener Revolver, wurde beschlagnahmt und M. mittelst des Sanitäts-Krankenwagens in das hiesige neue Krankenhaus überführt.

* In den „Germaniasälen" veranstaltete gestern die hiesige Magistratsbeamten-Vereinigung eine musikalische Abendunterhaltung zum Besten des Kaiser-Friedrich-Denkmals. Die Artillerie-Kapelle unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Unger brachte einige Konzertstücke zum Vortrag, darunter die stets gern gehörte Oberon-Ouverture von Weber, ein äußerst gelungenes Potpourri: „Was giebts Neues" von Rolla und „Sehnsuchtslieder" von Weißenborn, worin besonders Violine und Cello vortheilhaft hervortraten. Ein trefflich besetztes Doppelquartett erfreute durch den gelungenen Vortrag schöner Männerchöre und endlich fand auch der Humor sein Recht in einer Anzahl hochkomischer Solo- und Ensemblescenen, welche von bewährten Kräften ausgeführt wurden und durchschlagenden Erfolg erzielten. Das Publikum, welches den Saal bis auf den letzten Platz füllte, unterhielt sich augenscheinlich auf das beste und kargte nicht mit Beifall. Die äußerst gelungene Veranstaltung hat, wie uns mitgetheilt wird, einen Reinertrag von annähernd 270 Mark ergeben, welcher dem Denkmalfonds zu Gute kommt.

— Eine an den Eisenbahnminister gerichtete Petition, die Gültigkeit der Retourbillets zu Pfingsten auf acht Tage auszudehnen, wie es vergangene Weihnachten der Fall war, ist abschlägig beschieden worden. In der Antwort heißt es, daß zu Weihnachten jene Vergünstigung nur deshalb gewährt worden sei, weil solche Personen, die auswärts in Stellung seien, gewöhnlich die Zeit von den Weihnachtsfeiertagen bis nach Neujahr in der Heimath verbrächten. Zu Ostern und Pfingsten käme das aber nicht in Betracht. Die Petition war von Erfurt ausgegangen.

— Für das gesamte Oderfischereigebiet des Stettiner Regierungsbezirks ist während der Frühjahrsschonzeit die Staaknetzfischerei und die Anwendung von Setznetzen (Netzen mit Untersimm) mit Ausnahme der Kaulbarschnetze verboten. Das Stroh- und Treibgarn und Triftbleinetze dürfen nur auf der Tiefe des Stromes benutzt werden.

— Am Mittwoch, den 22. d. M., Nachmittags 5 Uhr, eröffnet der hiesige Damen-Verein „Gabelsberger" einen Kursus in der Stenographie. Da dieselbe besonders in Damenkreisen sich großer Beliebtheit erfreut und ihre Wichtigkeit allgemein anerkannt wird, so wollen wir nicht versäumen, noch besonders darauf hinzuweisen.

— So oft auch schon auf dem Platze an der Hohenzollernstraße Schaustellungen aufgestellt waren, der Besuch war noch nie so stark als in dieser Woche. Am Sonntag und am 1. Jahrmarktstage (Mittwoch) waren gegen 12 000 Besucher dort und an den übrigen Tagen belief sich die Zahl derselben auch auf viele Tausende. Daß der „ganze Ochse am Bratspieß" eine große Anziehungskraft ausübt, zeigte sich auch gestern wieder, indem 9000 Personen die Kassen passirten, und nach Beendigung des Bratens war die Nachfrage nach Portionen so stark, daß nicht Alle befriedigt werden konnten. Am morgigen Sonntag ist Schluß der Schaustellungen und wird nochmals ein Ochsenbraten veranstaltet, so daß ein zahlreicher Besuch wieder sicher ist.

— Im Bellevue-Theater begann gestern die Ballet-Gesellschaft „Excelsior" ein nur für kurze Zeit berechnetes Gastspiel und führte sich auf das beste ein; zunächst stellte sich dieselbe in einem „Grand valse de fantaèsie" vor, bei welchem die Solotänzerin Frl. Marianne Kunschmann Gelegenheit fand, ihre Kunst zu entfalten und lebhaften Beifall fand. Eine im 4. Akt getanzte „Baby-Quadrille" zeugte von geschicktem Arrangement und der am Schlusse des letzten Aktes aufgeführte Original-Ballet-Marsch „Die Amazonen des Königs von Dahomey" überraschte durch die effektvollen Kostüme und die mit großer Schnelligkeit, aber lobenswerther Präzision ausgeführten Marsch-Evolutionen. Die weiteren Gastvorstellungen des Ballet-Ensembles dürften in dem Spielplan des Bellevue-Theaters eine angenehme Abwechselung bieten und werden sicher auch ihre Zugkraft nicht verfehlen.

— In der Instrumentalistin Frl. Lilly Fernando hat die Direktion des Concordia-Theaters eine sehr tüchtige Kraft gewonnen, bei elegantem Auftreten entwickelt dieselbe eine bewundernswerthe Fertigkeit auf den verschiedensten Musikinstrumenten. Nicht mindere Beachtung verdient Frl. Morelli, eine talentvolle und stimmbegabte Wiener Sängerin. Das Gastspiel der Alexander Michailenko-Truppe ist verlängert worden, da dieselbe fortgesetzt in der Gunst des Publikums steigt. Als Karrikaturen-Darsteller sorgen die Herren Gebr. Adolfi für anhaltende Heiterkeit und der Beifall, welchen auch die übrigen Nummern des reichhaltigen Programms finden, bezeugt, daß die Direktion in der Wahl der Kräfte glücklich war.

— Der Arbeitersohn Otto Riemer zu Seefeld hat am 26. November v. J. mit anerkennenswerthem Muth und großer Entschlossenheit die zehnjährige Eigenthümertochter Johanne Zabel ebendaselbst, welche in dem leicht zugefrorenen Dorfsee eingebrochen war, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens des Herrn Regierungspräsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— (Personal-Chronik.) Im Landschafts-Departement Stargard ist der bisherige Hülfs-Deputirte, Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. Loeper auf Wilhelmsfelde, zum Landschafts-Deputirten für den Greifenhagener Kreis gewählt

worden. — Der bei dem Landrathsamte des Kreises Randow beschäftigte Regierungs-Sekretariats-Assistent Schmurr ist zum königlichen Kreissekretär ernannt worden. — Der Gemeinde-Vorsteher Willmann in Ducherow ist zum 2. Standesbeamten-Stellvertreter und der bisherige 2. Stellvertreter Lehrer Springmann zum 1. Standesbeamten-Stellvertreter für den Standesamtsbezirk Leopoldshagen bestellt worden.

Aus den Provinzen.

= **Stargard,** 17. April. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Heinrich Otto Böttcher, hierselbst, ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse ist Kaufmann O. Bartz. Anmeldefrist: 4. Juni.

+ **Ziegenort,** 17. April. Seitens des Provinzialraths ist die Verlegung des am 5. Mai d. J. hier angesetzten Kram- und Viehmarktes auf den 28. April genehmigt.

☿ **Swinemünde,** 17. April. Die städtischen Behörden wollen geeignete Schritte unternehmen, damit ein Bataillon Infanterie mit dem Stabe nach hier verlegt werde. Wie die „Sw. Ztg." mittheilt, wurde die Sache in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten von dem Vorsteher, Herrn Konsul Schiemann, angeregt, von kompetenter Seite sei demselben versichert worden, daß eine Zusammenlegung von je vier zur Zeit bestehenden Halbbataillonen zu Zwei-Bataillons-Regimentern in Aussicht genommen sei. Da die Nothwendigkeit des Vorhandenseins eines Wachtkommandos in Swinemünde sowieso die Abkommandirung von etwa 100 Mann Infanterie erforderlich mache und dem Staate der beständige Truppenwechsel ziemliche Kosten verursache, andererseits aber auch die Vorbedingungen für die Unterbringung des Bataillons sehr günstige seien, wäre nicht ausgeschlossen, daß diesbezügliche Bemühungen unserer Stadtverwaltung von Erfolg gekrönt würden. — Das große Schwimmdock der kaiserlichen Werft in Kiel ist mit Genehmigung des Reichsmarineamts der Stettiner Schiffbau-Anstalt „Vulkan" zur Verfügung gestellt worden, da das dort in Umbau befindliche brasilianische Panzerschiff „24 de Majo" nicht docken kann. Die Ueberführung nach Swinemünde erfolgt in den nächsten Tagen.

Greifswald, 17. April. Die wissenschaftliche Prüfungs-Kommission für die Provinz Pommern ist für das Prüfungs-Jahr vom 1. April 1896/97 wie folgt zusammengesetzt: Direktor: Prof. Dr. Schwanert, gleichzeitig ordentliches Mitglied für das Fach der Chemie. 1. Ordentliche Mitglieder: für evangelische Theologie und Hebräisch Prof. D. v. Nathusius, für Mathematik Prof. Dr. Minnigerode, für Physik Prof. Dr. Richarz, für klassische Philologie und alte Geschichte Prof. Dr. Gercke, für klassische Philologie Prof. Dr. Norden, für Geschichte Prof. Dr. Ulmann, für Geographie Prof. Dr. Credner, für Philosophie und Pädagogik Prof. Dr. Schuppe, für deutsche Sprache und Literatur Prof. Dr. Reifferscheid, für französische und italienische Sprache Prof. Dr. Stengel, für englische Sprache Prof. Dr. Konrath, für Botanik Prof. Dr. Schütt, für Zoologie Prof. Dr. Müller, für Mineralogie Prof. Dr. Deecke. 2. Außerordentliches Mitglied: für katholische Religionslehre der Pfarrer Struif.

○ **Labes,** 17. April. Am 25. Juni 1896 findet hierselbst die zum Nachweise der Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes durch das Gesetz vom 18. Juni 1884 vorgeschriebene Prüfung statt.

× **Köslin,** 17. April. Am 9. und 10. Mai veranstaltet der hiesige Gartenbauverein eine Frühjahrs-Ausstellung in Verbindung mit seinem 19. Stiftungsfeste.

Landwirthschaftliches.

Die Moor-Versuchs-Station in Bremen hat auf Grund zahlreicher botanischer Untersuchungen guter Moorwiesenbestände neuerdings folgendes Gemisch von Sämereien zur Verwendung bei Anlage von Kulturen auf Grünlandsmooren empfohlen und zwar für 1 Hektar: 1. Phalaris arundinacea (Rohrglanzgras, Militz) 1,6 Kilogramm, 2. Alopecurus pratensis (Wiesenfuchsschwanz) 2,3 Kilogramm, 3. Phleum pratense (Timothygras) 2,6 Kilogramm, 4. Avena elatior (Französisches Raigras) 3,0 Kilogramm, 5. Dactylis glomerata (Knaulgras) 2,6 Kilogramm, 6. Festuca pratensis (Wiesenschwingel) 11,1 Kilogramm, 7. Lolium multiflorum (Italienisches Raigras) 1,5 Kilogramm, 8. Festuca rubra (Rother Schwingel) 3,4 Kilogramm, 9. Anthoxanthum odoratum (Ruchgras) 0,3 Kilogramm, 10. Agrostis alba stolonifera (Fioringras) 0,5 Kilogramm, 11. Poa trivialis (Gemeines Rispengras) 1,4 Kilogramm, 12. Poa pratensis (Wiesen-Rispengras) 2,4 Kilogramm, 13. Cynosurus oristatus (Kammgras) 0,9 Kilogramm, 14. Lolium perenne (Englisches Raigras) 2,7 Kilogramm, 15. Lotus corniculatus (Gehörnter Schotenklee) 0,5 Kilogramm, 16. Lotus uliginosus (Sumpf-Schotenklee) 0,3 Kilogramm, 17. Medicago lupulina (Hopfenluzerne) 1,4 Kilogramm, 18. Trifolium pratense perenne (Bullenklee) 1,7 Kilogramm, 19. Trifolium repens (Weißklee) 1,6 Kilogramm, 20. Trifolium hybridum (Bastardklee) 1,0 Kilogramm, 21. Carum Carvi (Kümmel) 0,1 Kg. Nach Ansicht des Kurators der Moor-Versuchsstation, Professors Dr. Fleischer, könnte der Same von Avena elatior (Französisches Raigras) — lfde. Nr. 4 —, sowie derjenige von Lotus corniculatus und Lotus uliginosus — lfde. Nr. 15 und 16 — auch ausgeschlossen und dafür die Samenmenge von Alopecurus pratensis — lfde. Nr. 2 — auf 3,0 Kilogramm und diejenige von Trifolium hybridum — lfde. Nr. 20 — auf 1,5 Kilogramm erhöht werden. Das vorgeschlagene Samengemenge soll bei Ausführung von Kulturen auf Grünlandsmooren verwendet und über seine Geeignetheit werden Beobachtungen angestellt werden.

Aus den Bädern.

ℰ **Bad Reichenhall,** 16. April. Die Vorarbeiten für das Denkmal, das die Stadt dem Begründer des Kurorts, Ernst Rinck, im Kurgarten von Achselmannstein errichtet, haben bereits begonnen und werden, nachdem ein geeigneter Felsblock nunmehr aufgefunden worden, mit aller Beschleunigung weiter geführt werden. Das Denkmal ist als eine mächtige Felsgruppe, gewissermaßen als ein aus dem Boden hervorgedrungener Riff von ca. 4½ Meter Höhe gedacht, dessen Haupttheil das Reliefbild Rinck's in Medaillenform trägt, während am Fuß der Gruppe eine Quelle hervorsprudelt, die sich vor dem Denkmal zu einem kleinen Weiher ausbreitet. Baumgruppen und grüner Rasen umgeben die mit Farnen und Laubgehölz geschmückte Gruppe. Das Relief wird in der königl. Erzgießerei zu München gegossen. Den Transport der Felsen leitet das Marmorwerk Kiefersfelden-Untersberg. Er wird schon in den nächsten Tagen stattfinden, da die Aufstellung der Gruppe selbstverständlich bis zum 1. Mai vollendet sein muß.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 17. April. Wegen einiger angebrannter Bratkartoffeln ließ sich an einem Pfingstfeiertage des vorigen Jahres der Zimmermann Emil Beermann zu einer über alle Maßen brutalen Mißhandlung seiner Ehefrau hinreißen und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß der jetzt erfolgte Tod der Frau mit jener rohen That ihres Mannes im Zusammenhang steht. Das Schöffengericht hatte Beermann zu 6 Monaten Gefängniß wegen gefährlicher Körperverletzung verurtheilt, der Angeklagte legte Berufung gegen das Urtheil ein und so fand in gleicher Sache erneute Verhandlung vor der 6. Strafkammer am Landgericht I statt. Die Hauptzeugin, eine Frau Muschner, die in demselben Hause mit der Familie Beermann wohnte, schilderte den Sachverhalt in folgender Weise: An dem betreffenden Feiertage rief Beermann sie in seine Küche hinein und zeigte auf eine Pfanne mit Bratkartoffeln, die auf dem Feuer stand. Die Frau Beermann hatte die Kartoffeln auf das Feuer gestellt und dann eine kleine Besorgung gemacht, die sie länger aufhielt, so daß die Kartoffeln inzwischen etwas anbrannten. Als sie zurückkehrte, fand sie ihren Mann in furchtbarer Wuth und wiewohl die Nachbarin ihn zu beruhigen versuchte und zur Vernunft ermahnte, stürzte dieser auf die überraschte Frau los, drückte ihr mit der linken Hand die Kehle zu und schlug sie mit der anderen Faust fortwährend in das Gesicht, bis die Mißhandelte besinnungslos zu Boden stürzte. Die Ohnmächtige traktirte er noch mit Fußtritten und hieb sodann vermittelst eines dicken Stückes Brennholz auf dieselbe ein. Wenngleich die mißhandelte Ehefrau äußerlich trotz der gegen sie angewandten Brutalität nur geringe Verletzungen zeigte, so klagte sie späterhin der Zeugin gegenüber immer über Schmerzen und meinte, daß die Mißhandlung ihr Tod sein werde. Eine bedeutende Geschwulst, die sich bei ihr einstellte und die sich als ein krebsartiges Leiden herausstellte, wollte die Frau Beermann gleichfalls als die Folge der Mißhandlung erkannt haben; hierüber lagen jedoch keinerlei Beweise vor. Der Vertheidiger des Angeklagten suchte die verstorbene Frau als ein Muster der — Untugend hinzustellen und meinte, daß eine rohe Mißhandlung der Frau in den Proletarierfamilien derartig an der Tagesordnung sei, daß sie kaum Erwähnung verdiene. Dem widersprach der Staatsanwalt jedoch mit der Bemerkung, daß es Gott sei Dank doch anders in den ärmeren Familien aussehe, eine derartige Rohheit, wie sie der Angeklagte bewiesen, verdiene exemplarische Strafe und er beantrage daher die Verwerfung der Berufung. Der Gerichtshof setzte in der Annahme, daß der Mann doch immerhin durch die schlechten Eigenschaften seiner Frau gereizt gewesen sein müsse, die Strafe wesentlich herab und hielt 3 Monate Gefängniß für ausreichend. (!!)

Görlitz, 17. April. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Krämer Emil Puse in Horka, welcher vor 16 Jahren in der Nacht vom 2. März 1880 die Dienstmagd Waetzold in Rengersdorf ermordet hatte. Puse wurde des Todtschlags für schuldig befunden, wegen Verjährung wurde jedoch das Verfahren eingestellt.

Koburg, 16. April. Aus der Strafkammerverhandlung gegen den ehemaligen Bürgermeister Seidel von Neustadt bei Koburg ist als bemerkenswerth noch nachzutragen, daß der Genannte, welcher aus Hainichen in Sachsen stammt, als Schlosser gelernt hat und dann längere Zeit Schutzmann gewesen ist, bereits im Jahre 1869 wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von sechs Tagen verbüßt hat. Trotzdem hat es Seidel, der weder ein Freund der Arbeit ist, noch die Befähigung besitzt, einen solchen Posten auszufüllen, bis zum Bürgermeister gebracht, als welcher er zuerst von der Stadt Lobenstein und sodann von der Stadt Neustadt gewählt worden ist, welch' letztere mit ihrem „Oberhaupte" so trübe Erfahrungen machen mußte. Seidel, welcher von der hiesigen Strafkammer nur wegen gewerbsmäßiger Hehlerei, falscher Beurkundung und Anstiftung hierzu zu viereinhalb Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, kommt nun noch vor das Schwurgericht.

Leipzig, 17. April. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des verantwortlichen Redakteurs des „Vorwärts", Fritz Kunert, welcher am 28. Dezember v. J. vom Landgericht Berlin I wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden war.

○ **Florenz,** 18. April. Der ehemalige deutsche Konsul, Bankier Kuhfuß, ist wegen betrügerischen Bankerotts in contumaciam zu zwei Jahren Kerker verurtheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

— Der dritte Hauptgewinn der Marienburger Lotterie in Höhe von 15 000 Mark fiel auf Nr. 72 714.

— (Eine nette Ueberraschung für das bauende Publikum.) Unter dem 27. März d. J. ist von den Ministern der Finanzen, öffentlichen Arbeiten und des Innern eine Baupolizeigebührenordnung für die Stadtkreise Berlin und Charlottenburg erlassen worden, welche von tiefeinschneidender Bedeutung für Baulustige und für Grundstücksbesitzer ist. Für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen sind fortan die nachstehenden Gebühren zur Staatskasse zu entrichten:

1. Beim Neubau von Hauptgebäuden für 100 Kubikmeter Rauminhalt 2 Mark, mindestens jedoch 30 Mark; 2. beim Neubau von Nebengebäuden für 100 Kubikmeter Rauminhalt 1 Mark, jedoch mindestens 10 Mark; 3. für alle sonstigen baulichen Herstellungen 5 Mark. Die Gebührenordnung ist bereits mit dem 1. d. M. ins Leben getreten; die bis dahin eingereichten Bausachen werden noch nach dem alten Verfahren behandelt. Vor dem Erlaß dieser Gebührenordnung ist weder der Magistrat von Berlin noch der von Charlottenburg über dieselbe gehört worden, obwohl er doch selbst, aber vor allem die von ihm vertretene Bürgerschaft dabei auf das erheblichste in Mitleidenschaft gezogen werden wird. Der Staat ist der Meinung, daß er dergleichen Gebührenordnungen ohne Weiteres da einführen könne, wo die Baupolizei unter königlicher Verwaltung steht.

Das „B. T." schreibt dazu: Das Ungeheuerliche bei der Sache ist vor allem das, daß die großen Städte, um die es sich wieder einmal hier handelt, bereits durch das Polizeikostengesetz auf das schwerste belastet sind. Trotzdem sollen sie die neue schwerde Bürde tragen, die z. B. bei einem gewöhnlichen Hausneubau etwa 650 bis 680 Mark, bei einem Schulbau mindestens 1500 Mark betragen wird. Man schätzt die Abgabe, welche von den Berliner Bauunternehmern 2c. zu tragen sein wird mindestens auf 200 000 Mark in Finanzkreisen. Manche Rechenkünstler gehen so weit, daß sie glauben, aus diesen Abgaben würden die Gesamtkosten der örtlichen königlichen Baupolizei in Berlin bestritten werden können. Es fragt sich nun, ob die Gemeindebehörden von Berlin und Charlottenburg und die Bürgerschaften dieser Residenzstädte alles dies über sich ruhig werden ergehen lassen.

— Die Maurer Berlins haben in einer am Donnerstag abgehaltenen, von etwa 2000 Personen besuchten Versammlung eine allgemeine Lohnbewegung verkündet. Ihre Forderungen gipfeln in der Einführung der neunstündigen Arbeitsdauer und des Minimalstundenlohnes von 55 Pf. Die Lohnkommission wurde beauftragt, sofort mit den Arbeitgebern in Verhandlungen einzutreten und am Montag in einer Versammlung Bericht zu erstatten; hier soll dann über jene Geschäfte, wo eine Einigung nicht zu erzielen war, die Sperre verhängt werden. Die arbeitenden Maurer haben pro Tag 25 Pf. an den Streikfonds abzuliefern.

— Ein Kartell aller Feuerversicherungen Deutschlands ist gelegentlich der Berliner Gewerbeausstellung gegründet worden. Der Werth der daselbst zur Ausstellung gelangenden Objekte ist ein so hoher, daß die Berliner Feuerversicherungen nicht in der Lage waren, das Versicherungsrisiko allein zu übernehmen. Beträgt doch die Summe der versicherten Gegenstände in der Industriehalle allein fünfzehn Millionen Mark. So sind denn sämtliche deutsche Feuerversicherungen zusammengetreten und bilden ein Syndikat, das wiederum bei ausländischen Feuerversicherungs-Gesellschaften rückversichert. Allerdings ist die Versicherungsprämie für Interessenten der Berliner Gewerbeausstellung eine ungewöhnlich hohe, sie beträgt fünfundzwanzig pro Mille. Im Ganzen sind bis jetzt für fünfundzwanzig Millionen Mark Versicherungen auf der Gewerbe-Ausstellung abgeschlossen worden. Die Feuersgefahr ist dagegen eine sehr geringe. Es sind, wie in der gestrigen Sitzung der Berliner Vergnügungspark-Aussteller mitgetheilt wurde, auf der Ausstellung stationirt ein Kommando von sechzig Feuerwehrleuten mit einer Dampfspritze und sechs Handdruckspritzen; hierzu treten sechzig Extinkteurs und einhundertzwanzig kleinere Löschapparate, Geräthschaften, die von auswärtigen Fabriken gratis geliefert worden sind. In der Nähe sämtlicher größerer Etablissements sind Hydranten angebracht.

— Zu den bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten in Moskau werden ungefähr 100 Berichterstatter verschiedener ausländischer Zeitungen in Moskau eintreffen. Von Petersburg sollen die Berichterstatter mit einem besonderen Schnellzuge abgeholt werden. Die Vertreter der Presse werden von dem Beamten des Ministeriums des kaiserlichen Hofes, Herrn Wsesslawin, begleitet werden.

— Im Polizeiarrest vor Hunger gestorben soll in Saarburg ein inhaftirter Musiker sein, wie die „Frankf. Ztg." berichtet. Der Betreffende wurde vor acht Tagen in betrunkenem Zustande in den Arrest verbracht. Der Polizist, der die Verhaftung vornahm, vergaß den Mann. Vorgestern wurde er todt, vor Hunger gestorben, im Arrestlokale aufgefunden. Der Polizist wurde verhaftet.

— (Ahlwardt in Amerika.) Wie dem „B. T." aus Newyork berichtet wird, hatte der „Rektor aller Deutschen" sich jüngst in Hoboken, der fast ausschließlich von Deutschen bewohnten Schwesterstadt der amerikanischen Metropole, wegen Bedrohung mittelst Revolvers zu verantworten. Ahlwardt ließ durch seinen Sekretär beziehungsweise Dolmetscher Ernst Mendel den Einwand erheben, er habe sich nach seiner Kenntniß der Landesgesetze zum Tragen einer Schußwaffe für berechtigt gehalten. Was die Bedrohung anlange, so habe er sich in der Nothwehr befunden, da er auf dem Wege nach dem Versammlungslokale thätlich von verschiedenen Excedenten angegriffen worden sei. Der Untersuchungsrichter, welcher Ahlwardt als gemeinschädliches Subjekt bezeichnete, da er überall, wohin er komme, Unruhe stifte, vertagte behufs weiterer Beweiserhebung die Verhandlung und stellte Ahlwardt mit 300 Dollars, welche Summe für ihn der Restaurateur Blume verauslagte, unter Sicherheit, um die Garantie seines Erscheines zum Termin zu haben.

Kottbus, 17. April. Eine Beilegung des Streikes der Textilarbeiter steht in kürzester Zeit in Aussicht, da sämtliche Streikführer sich für die Beendigung desselben ausgesprochen haben. In einer neu anzuberaumenden Versammlung soll eine nochmalige Abstimmung über die Beilegung erfolgen. Die Minorität hat sich der Majorität zu fügen. Die Bedingungen, welche schriftlich an die Fabrikanten abzugeben sind, fordern die früheren Lohnsätze, elfstündige Arbeitszeit und eineinhalbstündige Mittagspause.

□ **Lemberg,** 18. April. Der wahnsinnige Bauer Martin Chenz in Brzozow ermordete seine Frau, seine Schwiegermutter und drei Kinder. Einem der letzteren trennte er den Kopf vom Rumpfe.

Berlin, 17. April.

Butter-Wochenbericht

von Gebrüder Lehmann u. Co., NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Das dieswöchentliche Geschäft bot nach beiden Richtungen zur Veränderung der Preise keinen Anlaß. Die Einlieferungen blieben normal und fanden befriedigenden Absatz.

Für Landbutter zeigt sich noch immer wenig Interesse.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften (Alles per 50 Kilogramm): Ia. 90, IIa. 85, IIIa. —, abfallende 77 Mark.

Landbutter: Preußische und Litauer 75—80 Mark, Netzbrücher 75—80 Mark, Pommersche 75—80 Mark, Polnische 75—80 Mark, Baierische Senn- 80—85 Mark, Baierische Land- 73—78 Mark, Schlesische 75—80 Mark, Galizische 72—74 Mark.

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. April.

Wetter: Bedeckt. Temperatur + 8 Grad Reaumur. Barometer 768 Millimeter. Wind: Südwest.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 154,00—156,00, per April-Mai 157,00 B., 156,50 G., per Mai-Juni 156,50 G., per Juni-Juli 156,50 G., per September-Oktober 155,00 B.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 116,00—120,00, geringer 110,00 bez., per April-Mai 117,50 nom., per Mai-Juni 119,00 B., 118,50 G., per Juni-Juli 120,00 B. u. G., per September-Oktober 123,00 B. u. G.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 113,00—116,00.

Spiritus unverändert, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 31,6 bez., Termine ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 156,50, Roggen 117,50, 70er Spiritus —,—.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 9,85 verzollt, Kasse 5/12 Prozent.

Landmarkt.

Weizen 148—154. Roggen 120 bis 122. Gerste 116—120. Hafer 118 bis 122. Heu 1,75—2,25. Stroh 22—24. Kartoffeln 24—32.

Berlin, 18. April.

Weizen per Mai 157,50 bis 157,75, per Juli 157,00 per September 155,25.

Roggen per Mai 120,50 bis 120,75, per Juli 123,25 per September 124,25.

Rüböl per Mai 45,50, per Oktober 46,00.

Spiritus loko 70er 33,40, per Mai 70er 39,40, per Juli 70er 38,90, per September 70er 39,20.

Hafer per Mai 119,50.

Mais per Mai 90,50.

Petroleum per April 19,60, per Mai 19,60.

London, 18. April. Wetter: Bewölkt.

Berlin, 18. April. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	106,20	London kurz	20,44
do. do. 3½%	105,40	London lang	20,40
do. do. 3%	99,60	Amsterdam kurz	168,95
Deutsche Reichsanl. 3%	99,60	Paris kurz	81,25
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,70	Belgien kurz	81 05
do. do. 3%	95,40	Berliner Dampfmühlen	118,25
do. Landescred.-B. 3½%	100,80	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	62,75
Centrallandsch.Pfdbr. 3½%	101,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	101,10
do. 3%	95,50	Varziner Papierfabrik	167,25
Italienische Rente	84,60	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	103,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	52,20	3½% Hamb. Hyp.-Bank unk b. 1905	101,25
Ungar. Goldrente	103,50	Stett. Stadtanleihe 3½%	101,90
Rumän. 1881er am. Rente	100,10	**Ultimo-Kourse:**	
Serbische 4% 95er Rente	68,75	Disconto-Commandit	209,25
Griech. 5% Goldr. v. 1890	32,25	Berliner Handels-Gesellsch.	148,60
Rum. amort. Rente 4%	88,10	Oesterr. Credit	223,50
Russ. Boden-Credit 4½%	105,30	Dynamite Trust	163,40
do. do. von 1880	102,30	Bochumer Gußstahlfabrik	156,40
Mexikan. 6% Goldrente	96,10	Laurahütte	154,50
Oesterr. Banknoten	169,95	Harpener	154,60
Russ. Banknoten Cassa	216,50	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	163,40
do. do. Ultimo	216,25	Dortm. Union St.-Pr. 6%	41,75
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	110,00	Ostpreuß. Südbahn	93,50
do. (100) 4%	106,75	Marienburg-Mlawkabahn	91,40
do. (100) 4%	102,50	Mainzerbahn	121,20
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	101,30	Norddeutscher Lloyd	109,25
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,40	Lombarden	41,50
Stett. Vulc.-Act. Littr. B	137 60	Luxemb. Prince-Henribahn	76 40
Stett. Vulc.-Prioritäten	151,10		
Stettiner Straßenbahn	108,00		
Petersburg kurz	216,05		

Tendenz: Schwankend.

Paris, 17. April. (Schlußkourse). Fest.

	17.	16.
3% amortisirb. Rente	100,50	—,—
3% Rente	101,65	101,40
Italienische 5% Rente	84,85	84,25
4% ungar. Goldrente	103,62½	103,43
4% Russen de 1889	102,80	102,80
3% Russen de 1891	92,75	92,10
4% unifiz. Egypten	104,50	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	61,87	61,75
Convert. Türken	20,90	20,67½
Türkische Loose	116,80	115,00
4% privil. Türk.-Obligationen	462,00	456,00
Franzosen	751,00	749,00
Lombarden	—,—	—,—
Banque ottomane	573,00	566,00
„ de Paris	805,00	798,00
Debeers	713,00	711,00
Credit foncier	645,00	640,00
Huanchaca	68,00	70,00
Meridional-Aktien	620,00	615,00
Rio Tinto-Aktien	470,60	471,00
Suezkanal-Aktien	3300,00	3287,00
Credit Lyonnais	769,00	762,00
B. de France	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	365,00	366,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,37	122 7/16
Wechsel auf London kurz	25,15½	25,15½
Cheque auf London	25,17	25,17
Wechsel Amsterdam k.	206,93	205,81
„ Wien k.	207,00	206,75
„ Madrid k.	417,50	417,50
„ Italien	7,50	7,62
Robinson-Aktien	241,00	239,00
4% Rumänier	89,00	—,—
5% Rumänier 1893	100,00	100,00
Portugiesen	26,87½	26,75
Portugiesische Tabaksoblig.	480,00	478,00
4% Russen de 1894	66,10	65,85
Langl. Estat.	145,00	143,75
3½% Russ. Anl.	98,10	97,80
Privatdiskont	—	—

Hamburg, 17. April, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 66,50, per September 63,75, per Dezember 59,75, per März 59,50. — Behauptet.

Hamburg, 17. April, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 12,80, per Mai 12,87½, per Juli 13,07½, per August 13,17½, per Dezember 11,95, per März 12,20. Stetig.

Bremen, 17. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fest. Loko 5,70 B. Russisches Petroleum. Loko 5,40 B.

Amsterdam, 17. April. Java-Kaffee good ordinary 52,00.

Amsterdam, 17. April. Bancazinn 36,50.

Amsterdam, 17. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine beh., per Mai 157,00, per November —,—. Roggen loko ruhig, do. auf Termine unv., per Mai 101,00, per Juli 100,00, Oktober 102,00. Rüböl loko 23,50, per Mai 22,87, per Herbst 23,00.

Antwerpen, 17. April, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15,75 bez. u. B., per April 15,75 B., per Mai 15,75 B. Fest.

Antwerpen, 17. April. Schmalz per März 66,00. Margarine ruhig.

Antwerpen, 17. April. Getreidemarkt. Weizen beh. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Paris, 17. April. Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) beh., 88% loko 32,75 bis 33,00. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,12, per Mai 34,37, per August 34,75, per Januar 33,00.

Paris, 17. April, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per April 18,15, per Mai 18,45, per Mai-August 18,60, per September-Dezember 18,60. Roggen ruhig, per April 10,35, per September-Dezember 10,85. Mehl ruhig, per April 40,10, per Mai 39,75, per Mai-August 40,05, per September-Dezember 40,60. Rüböl ruhig, per April 53,50, per Mai 52,25, per Mai-August 52,00, per September-Dezember 52,00. Spiritus ruhig, per April 31,75, per Mai 32,00, per Mai-August 32,25, per September-Dezember 32,50. — Wetter: Schön.

Havre, 17. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Mai 80,75, per September 78,50, per Dezember 74,75. Behauptet.

London, 17. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regendrohend.

London, 17. April. Chili-Kupfer 45,00, per drei Monat 44 5/16.

London, 17. April. 96proz. Javazucker 14,00, fest. Rüben-Rohzucker loko 12 13/16, fest. Centrifugal-Kuba 13,75.

London, 17. April, Nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämtliche Getreidearten fest aber ruhig. Schwimmende Gerste mitunter 1/8 Sh. höher.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag Weizen 60 740, Gerste 36 400, Hafer 43 290 Quarters.

Liverpool, 17. April. Getreidemarkt. Weizen unverändert, Mehl fest, Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Glasgow, 17. April, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. 2 d.

Newyork, 17. April, Abends 6 Uhr.

	17.	16.
Baumwolle in Newyork	7 15/16	7 15/16
do. in Neworleans	7 11/16	7 11/16
Petroleum Rohes (in Cases)	7,70	7,80
Standard white in Newyork	6,80	6,90
do. in Philadelphia	6,87	6,85
Pipe line Certificates April	120,00*	122,00*
Schmalz Western steam	5,27	5,25
do. Rohe und Brothers	5,55	5,45
Zucker Fair refining Moscovados	3 13/16	3 13/16
Weizen fest.		
Rother Winter- loko	79,62	79,12
per April	76,37	75,62
per Mai	73,62	73,12
per Juli	73,50	72,75
per September	73,50	72,75
Kaffee Rio Nr. 7 loko	13,75	13,75
per Mai	12,75	12,90
per Juli	12,25	12,35
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,65	2,65
Mais fest, per April	37,25	37,12
per Mai	36,75	36,62
per Juli	37,50	37,50
Kupfer	10,95	10,85
Zinn	13,55	13,35
Getreidefracht nach Liverpool	1,00	1,00

* nominell.

Chicago, 17. April.

	17.	16.
Weizen fest, per April	66,25	65,25
per Mai	66,62	65,75
Mais fest, per April	30,00	29,75
Pork per April	8,67	8,55
Speck short clear	4,75	4,62½

Wasserstand.

* **Stettin,** 18. April. Im Revier 5,45 Meter = 17' 4".

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 17. April. Die gesamte Mannschaft der Rostocker Brigg „Atlantic", die vom englischen Schiff „Harksdale" beim Untergang des „Atlantic" auf 47 Gr. nördl. Br. am 2. April gerettet wurde, ist heute vom Kosmosdampfer „Serapis" hier gelandet worden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. April. Nachdem bereits zwischen dem Zeremonienmeister von Kotze und dem Stud. jur. v. Schrader ein vorläufiger Vergleich zu Stande gekommen war, ist gestern durch Austausch der Unterschriften ein für beide Theile ehrenvoller Ausgleich auch formell vollzogen worden.

Berlin, 18. April. (Privattelegramm.) Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe reist wegen Unpäßlichkeit nicht nach Koburg.

Wien, 18. April. (Privattelegramm.) Der Antisemit Lüger ist heute mit 96 von 138 Stimmen zum Bürgermeister von Wien gewählt.

Pest, 18. April. Der Senat der Pester Universität beschloß anläßlich der Mileniumsfeier Ehrendoktoren zu ernennen. Unter den zu Ernennenden befinden sich ein Erzherzog als Ehrendoktor der Philosophie und der Herzog Karl Theodor in Baiern als Ehrendoktor der Medizin.

Brüssel, 18. April. Der „Patriote" erfährt, daß der Ausstand der Tucharbeiter in Verviers von der Minderheit beschlossen ist. 1129 Weber sind für den Ausstand, 475 dagegen und 247 enthalten sich der Abstimmung. Da jedoch die Gesamtzahl der Arbeiter 3000 beträgt, so hat man behauptet, daß sich nicht die Mehrheit für den Ausstand erklärt habe, derselbe wird auch für die Arbeiter voraussichtlich erfolglos verlaufen.

Paris, 18. April. Von den 87 Departements-Räthen haben jetzt 76 ihre Ansicht über das Einkommensteuergesetz kundgegeben. Von denselben haben sich 54 gegen und 22 für das Gesetz ausgesprochen.

Paris, 18. April. In einem offenen Brief an den Minister des Innern beschuldigt der Abgeordnete und Präsident der Budget-Kommission, Cochery, die Regierung, die Lokalanzeiger, welche in den Gemeinden Frankreichs verbreitet werden, zur radikalen Propaganda benutzt zu haben, indem dieselben nur die dem Einkommensteuergesetz günstigen Reden veröffentlichten, dagegen die dem Gesetz feindlichen Reden fortließen. Der Minister antwortete dem Präsidenten in so scharfem Tone, daß eine diesbezügliche Interpellation in der Kammer stattfinden wird.

Nizza, 18. April. Die Königin von England hatte gestern eine lange Konferenz mit Lord Salisbury.

Nizza, 18. April. Der Zustand des russischen Thronfolgers ist andauernd ein ernster.

Rom, 18. April. Der Papst hat den Nuntius Agliardi nach Rom berufen, um ihm die Mission zu übertragen, den Vatikan bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau zu vertreten. In dem Konsistorium, welches im Juni stattfinden wird, wird Agliardi mit 3 andern Nuntien zu Kardinälen ernannt werden.

London, 18. April. Die „Pall Mall Gazette" verzeichnet das von der „Independance" gebrachte Gerücht, betreffend die Freisprechung Lothaire's, und sagt: „Wir werden keinesfalls eine Freisprechung dulden; der Mörder des Engländers Stokes verdient nach unserm Gesetz, daß er gehängt werde, wenigstens, daß ihn die höchste Strafe trifft, welche am Kongo zulässig ist. Unser Konsul in Boma, Kapitän Arthur, ist nicht der Mann, der ein Unrecht, nämlich die Freisprechung, zulassen wird."